

Wie
WELT-
FRIEDEN
kommen wird



„Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen . . . machen“ (Jes. 2, 4).

Wie WELT- FRIEDEN kommen wird

Als Wissenschaftler, Politiker usw. sehen die letzte Chance auf Weltfrieden in der Erziehung einer Weltgeneration. Die alte Kompetenz der militärischen Gewalt ist sich verweigert. Doch gleichzeitig geht es um die Welt nicht gehen. Eine allgemeine Weltordnung ist die Welt verklärt, würde...

Wie entstehen Prozesse

Fant in Vergangenheit ist geraten, daß vor Hunderten von Jahren nicht berittene Person ohne diese Lösung, eine Weltordnung vorhergesagt hat. Sie war ihrer Zeit um Jahrhunderte voraus. Die Zeitgenossen wissen die Befehle der Welt nicht. Die Welt vergeht...

Wir sprechen über globale Probleme mit Staats- und Regierungschefs — Königen, Präsidenten, Premierministern — führenden Vertretern der Politik, der Wissenschaft, der Bildung und der Wirtschaft. Wir können nicht selbst den Weltfrieden herbeiführen — wir dienen nur als Botschafter jener Macht, die ihn in unserer Zeit herbeiführen wird.

Originaltext von Herbert W. Armstrong (1892-1986)

© 1980 Ambassador College

Alle Rechte vorbehalten.

DIE VERANTWORTUNGSTRÄGER dieser Welt haben meist durchaus hohe Führungsqualitäten. Doch an der Aufgabe, die Weltmißstände zu lösen, Weltfrieden zu schaffen, scheitern sie allesamt. Warum?

Viele Wissenschaftler, Politiker usw. sehen die letzte Chance auf Weltfrieden in der Errichtung einer Weltregierung, die alle Kompetenzen, auch den militärischen Oberbefehl, in sich vereinigte. Doch gleichzeitig geben sie zu, daß dieser Weg nicht gangbar ist: Eine allmächtige Superbehörde, die die Welt verklavte, würde entstehen.

Eine erstaunliche Prognose

Fast in Vergessenheit ist geraten, daß vor Hunderten von Jahren eine berühmte Person eben diese Lösung, eine Weltregierung, vorhergesagt hat. Sie war ihrer Zeit um Jahrhunderte voraus, und die Zeitgenossen wiesen die Botschaft zurück, unterdrückten sie. Die Welt vergaß sie schließlich.

Die Politiker von heute täten gut daran, im Lichte der heutigen Verhältnisse einmal einen Blick in diese erstaunliche „Prognose“ von damals zu werfen.

Genau diese Botschaft — die einzige Hoffnung für die heutige Welt — habe ich vielen führenden Persönlichkeiten der Welt verkünden dürfen.

Jesus Christus kam nicht als Bekehrungsmissionar oder „Seelenfänger“, sondern als Verkünder einer Nachricht für die Zukunft. Keine namhafte Persönlichkeit der Geschichte ist so entstellt, so mißverstanden worden wie er.

Er kam als Botschafter mit einer Botschaft von Gott an die Menschheit. Es handelte sich, wie gesagt, um eine wahrhaft sensationelle Ankündigung für die Zukunft, nämlich die Ankündigung von Weltfrieden für unsere Zeit heute. Man nennt es das „Evangelium“ Christi, was übersetzt nichts anderes als „gute Nachricht“ bedeutet.

Und worin bestand diese — für unsere Zeit geltende, schon im ersten Jahrhundert von Feinden unterdrückte — Nachricht? Die „amtliche“ Quelle, welche die Verschwörer damals nicht verschwinden lassen konnten, die Bibel nämlich, gibt die „amtliche“ Antwort.

„Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus . . . Jesus [kam] nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Mark. 1, 1 u. 14-15).

Welches Evangelium aber — welche „gute Nachricht“? Die gute Nachricht vom kommenden Reich Gottes.

Was verstand er unter „Reich Gottes“? Und woher wissen wir, daß das wahre Evangelium Jesu unterdrückt wurde? Und wenn es unterdrückt wurde — welches „Ersatzevangelium“ trat dann an seine Stelle?

Die Quelle

Zu sagen, das wahre, von Christus verkündete Evangelium sei unterdrückt und der Welt seit 70 n. Chr. nahezu 1900 Jahre lang nicht mehr verkündet worden — das ist, wie ich sehr wohl weiß, eine kühne Behauptung.

Sie wird jedoch bestätigt durch die Quelle, die, allen Verschwörerbemühungen zum Trotz, erhalten geblieben ist.

Am Pfingsttag des Jahres 31 n. Chr. wurde die Kirche Gottes gegründet (Apg. 2). Schon ca. zwanzig Jahre später mußte Paulus der Galatergemeinde folgendes schreiben: „Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu einem andern Evangelium, obwohl es doch kein andres gibt; nur daß etliche da sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren“ (Gal. 1, 6-7). Danach wird ein doppelter Fluch über jeden ausgesprochen, der ein „anderes“, das heißt verfälschtes Evangelium predigt.

Ähnlich schreibt Paulus an die Korinther: „Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, so auch eure Gedanken verkehrt werden hinweg von der Einfalt und Lauterkeit gegenüber Christus. Denn wenn einer zu euch kommt [Irrlehrer] und einen andern Jesus predigt . . . oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt . . .“ (2. Kor. 11, 3-4).

Und weiter in Vers 13-15: „Denn solche falschen Apostel und arglistigen Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichtes. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit . . .“

Und an die Urchristen in Rom: „Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit gefangen halten“ (Röm. 1, 18). Die Menge-Bibel setzt hier die Fußnote: niederhalten, oder: aufhalten, hemmen, ihr den Weg versperren. Die Botschaft, die Gott durch Jesus Christus sandte, wurde „gefangen gehalten“, niedergehalten.

Und gleichsam als Kronzeuge sagt auch Jesus selbst sehr deutlich voraus, sein Evangelium — vom Reich Gottes — werde bis in unsere Zeit hinein unterdrückt werden.

Seine Jünger hatten ihn gefragt, welche Zeichen denn die Endzeit und die Rückkehr Christi auf die Erde ankündigen würden.

Zuerst warnte er sie vor Irrlehren. Viele würden unter seinem Namen kommen, behaupten, Diener Christi zu sein, sagen, er — Jesus — sei der Christus, und durch Irrlehren

viele verführen. Doch dann soll „gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Matth. 24, 14).

Diese Verkündigung des Reiches Gottes könnte keinesfalls als Zeichen für ein „Ende“ gelten, wenn sie schon die ganze Zeit, zweitausend Jahre lang, vonstatten gegangen wäre.

Wie von Jesus prophezeit, ist viel gepredigt worden über die Person Christi, es wird anerkannt, daß er der Christus war, die Botschaft selbst jedoch wurde unterdrückt.

Heute aber ist die Endzeit da. Nach fast neunzehn Jahrhunderten wird die Botschaft nun wieder verkündet: durch die Weltweite Kirche Gottes, auf allen Kontinenten.

Manche predigen ein „Heilsevangelium“ (ein falsches Heil in Wirklichkeit), andere ein „Gnadenevangelium“, das Gnade als Freibrief zum Sündigen versteht, wieder andere ein „Sozialevangelium“.

Die Botschaft, die Jesus von Gott dem Vater brachte, kündigt aber das Reich Gottes an. Was ist darunter zu verstehen — Reich Gottes?

Angekündigte Herrschaft

Weithin übersehen wird heute, daß die Botschaft Jesu die Aufrichtung einer „Herrschaft“ beinhaltet. Weiterhin wird übersehen, daß Gott in diesem Zeitalter nicht versucht, die Welt (geistlich) zu „retten“. Nur wenige wissen, daß Jesus gekommen war, um die Herrschaft Gottes zu verkünden.

Jesus ist zum König geboren. In Jesajas Prophezeiung heißt es von ihm: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, daß er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit“ (Jes. 9, 5-6).

Und man beachte die Formulierung der Verheißung an Maria: „... der Engel Gabriel [wurde] gesandt von

Gott . . . [nach] Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Manne mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüßet seist du, Hochbegnadete . . . Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Reichs wird kein Ende sein“ (Luk. 1, 26-33).

Als Jesus auf Leben und Tod vor Pilatus angeklagt war, fragte ihn Pilatus: „So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König.“ Jedoch, er sagte auch: „Mein Reich [ist] nicht von dieser Welt“ (Joh. 18, 37 u. 36).

Jesu Evangelium handelt vom Reich Gottes. Hat das nun etwas mit einem Leben nach dem Tode — mit dem „Heil“ — zu tun? Ja, es hat alles damit zu tun. Doch die Welt ist verführt und schläft! Um zwei Grundthemen geht es im Evangelium vom Reich Gottes: um Herrschaft und um Heilerlangung (von manchen auch „Wiedergeburt“ genannt). Wir haben eine weitere kostenlose Broschüre mit dem Titel „Was heißt ‚Wiedergeburt‘?“. Was darunter zu verstehen ist, wird darin erklärt.

Noch einmal: Was hat Jesus mit „Reich Gottes“ gemeint?

Die Wahrheit ist nicht nur überraschend — sie ist ungeheuerlich, überwältigend! Doch es ist wirklich eine gute Nachricht — die herrlichste Nachricht, die sich je dem Menschen eröffnete.

Christi Evangelium

In der Verkündigung Jesu bildet das „Reich Gottes“ einen Zentralbegriff. Jesus predigte davon, lehrte darüber in Gleichnissen. Er sandte siebenzig Jünger aus mit dem Gebot, das Reich Gottes zu predigen (Luk. 10, 9). Er sandte die zwölf Apostel der urchristlichen Kirche aus, ebenfalls um das Reich Gottes zu predigen (Luk. 9, 1-2).

Es ist erstaunlich, wie diese Erkenntnis der Welt verlorengegangen ist.

Der Apostel Paulus predigte, wie mehrfach bezeugt, das Reich Gottes (Apg. 19, 8; 20, 25; 28, 23 u. 31).

Es gibt ein Reich-Gottes-Verständnis, das sich ungefähr so anhört: „Durch Zusammenarbeit aller Christen im Geiste des Friedens, der Toleranz und der brüderlichen Liebe könnte endlich das Reich Gottes in den Herzen der Menschen errichtet werden.“

Nun, da man das wahre Evangelium seinerzeit verwarf, mußte man ja etwas anderes, ein Ersatzevangelium, an seine Stelle treten lassen. Man reduziert das Reich Gottes aufs rein Sinnbildliche, auf ein unverbindliches, schönes Gefühl im Herzen, auf ein ätherisches, unwirkliches Nichts. Anderen Interpretationen zufolge soll „die Kirche“ selbst das Reich sein, wieder andere verwechseln es mit dem „Millennium“ (dem Tausend-Jahr-Reich). Sogar zu der Behauptung, das Britische Empire sei das Reich Gottes, hat man sich verstiegen. Kennt die Verblendung denn keine Grenzen?

Schon Daniel wußte davon

Der Prophet Daniel, der sechshundert Jahre vor Christus lebte, wußte jedenfalls, daß mit „Reich Gottes“ ein ganz reales Königreich gemeint ist — eine „Herrschaft“, ein Regieren über wirkliche Menschen auf Erden.

Daniel gehörte zu vier jungen Juden, die zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft an den Hof König Nebukadnezars kamen und dort erzogen wurden. Daniel war ein Prophet und verstand sich auf „Gesichte und Träume“ (Dan. 1, 17).

Nebukadnezar war der erste echte Weltherrscher der Geschichte. Er hatte sich ein riesiges Reich unterworfen, darunter auch die Nation Juda. Nun hatte er einmal einen Traum, über den er sich, wie es heißt, sehr „erschrak“. So sehr, daß er seine Zauberer, Sterndeuter und Wahrsager kommen ließ und von ihnen sowohl den Inhalt des Traumes als auch die Deutung wissen wollte. Doch sie konnten es ihm nicht sagen. Sie standen vor einem Rätsel. Dann brachte man Daniel vor den König.

Daniel maßte sich selbst nicht mehr Seherkraft an als die chaldäischen Zauberer; „aber“, sagte er, „es gibt einen Gott im Himmel, welcher Geheimnisse enthüllt; und dieser hat

dem König Nebukadnezar kundgetan, was in der Endzeit geschehen wird“ (Dan. 2, 28, Menge-Übers.).

Zunächst wollte Gott durch den Traum diesem König, diesem menschlichen Weltherrscher, zeigen, daß es einen Gott im Himmel gibt, und zwar einen Herrschergott, der über alle Völker, Reiche, Könige, ja über das Universum gebietet. Der chaldäische König kannte ja nur seine heidnischen Dämonengötter; vom wahren, allmächtigen, lebendigen Gott wußte er nichts. Wie der größte Teil der heutigen Zeitgenossen, wußte er nicht, daß Gott eine lebendige, reale, tätige, herrschende und lenkende Persönlichkeit ist, die wortwörtlich und buchstäblich das ganze Universum regiert.

Gott wollte damit einmal seine göttliche Regierung offenbaren — die Tatsache, daß Gott herrscht — die Wahrheit vom Reich Gottes, um welches, als Kern, sich das Evangelium Christi dreht; und zum anderen offenbaren — und schriftlich an uns überliefern lassen —, was „in der Endzeit“ geschehen wird, und zwar in den nächsten Jahren, bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts.

Für uns, heute

Dies ist keine tote Historie, geschrieben für Menschen, die vor zweieinhalbtausend Jahren lebten. Es sind „Nachrichten“ im wahrsten Sinne, und sie gelten für unsere Zeit: Vorausmeldungen von Dingen, die kommen sollen, Ankündigungen der kolossalsten Ereignisse der Weltgeschichte. Und wichtig: Zu unseren Lebzeiten, in den kommenden paar Jahren.

Das ist das wahre Evangelium! Das Evangelium, welches auch Christus predigte. Es ist für Sie und mich, für heute bestimmt. Das ist das Wesentliche, das man sich vor Augen halten muß.

Lesen Sie es selbst in der Bibel nach: Vers 31-35. Der König sah in seinem Traum ein Standbild, groß und schrecklich anzuschauen, furchterregend noch im Traum. Der Kopf war aus feinem Gold, Brust und Arme von Silber, Bauch und Lenden von Kupfer, die Beine von Eisen, die Füße teils von Eisen und teils von Ton.

Beachten wir dabei den Zeitfaktor: Auf übernatürliche Weise kam ein Stein vom Himmel, traf das Bild an den Füßen, daß es zerbrach und vom Wind buchstäblich verweht

wurde; es verschwand. Dann dehnte sich der Stein aus, wurde zu einem Berg, der schließlich die ganze Welt füllte.

Die Bedeutung? Hatte es eine Bedeutung? O ja, denn es kam von Gott. Dieser Traum, im Gegensatz zu normalen Träumen, wurde von Gott eingegeben, um Nebukadnezar den absoluten Herrscherstatus Gottes zu verdeutlichen — und, in die Bibel eingegangen und für uns bestimmt, gewisse, wichtige Sachverhalte des wahren Evangeliums zu offenbaren.

„Das ist der Traum,“ so Daniel (Vers 36). „Nun wollen wir die Deutung vor dem König sagen.“

Es handelt sich also um eine „Auslegung“, die Gott selbst gibt. Ganz gewiß ist es nicht meine Auslegung. Man sollte die Bibel überhaupt nie „auslegen“. Sie deutet sich selbst. In diesem Falle so:

„Du, König, bist ein König aller Könige [er war tatsächlich Weltherrscher], dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat.“ Gott offenbart sich diesem menschlichen Weltdiktator als der höchste Herrscher, den es gibt und von dem alles kommt.

Wie der Chaldäerkönig, scheint man Gott auch heute nicht oder nicht mehr als oberste Instanz, als buchstäblichen Lenker von allem, der reale Macht besitzt, zu sehen. Aber eben als das offenbart sich Gott hier Nebukadnezar und durch die Bibel auch uns heute: als souveräner, allmächtiger Herrschergott, dem man gehorchen muß.

„Du“, deutet Daniel den Traum, „bist das goldene Haupt. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer als deines, danach das dritte Königreich, das aus Kupfer ist und über alle Länder herrschen wird“ (Vers 37-39).

Was ist ein Reich?

Wohlgermerkt: Die Rede ist hier von „Königreichen“, ganz handfest realen Reichen bzw. Imperien, die auf Erden herrschen und Macht ausüben. Gemeint sind keine nebulösen Gefühle „im Herzen der Menschen“. Gemeint sind keine Kirchen. Die Rede ist von Staatsgebilden, die hier auf Erden Autorität und Gewalt über Menschenvölker haben. Ganz

konkret. Mit näheren Angaben. Es kann keine Unklarheit darüber geben, was hier mit „Reich“ gemeint ist.

Die in der Bibel durch Daniel bzw. Gott gegebene Deutung läßt keinen Zweifel offen. Das Standbild repräsentiert nationale und übernationale Staatsgebilde — echte, wirkliche Reiche.

Es stellt eine Abfolge von Reichen dar. Zuerst das goldene Haupt: Das bedeutet Nebukadnezar und sein Chaldäer-Imperium. Nach ihm — in zeitlicher Folge — sollte ein zweites, dann ein drittes Reich kommen, das „über alle Länder herrschen wird“ — Weltherrschaft!

Die Schenkel aus Eisen (Vers 40) stellen ein viertes Weltreich dar, seine Stärke symbolisiert durch das Eisen — militärisch mächtiger als seine Vorläufer. Die Metalle werden mit jedem Mal härter und stärker (Gold — Silber — Kupfer — Eisen), zugleich aber auch weniger wertvoll, was zwar Machtzuwachs, aber sittlich-geistigen Verfall symbolisiert. Die beiden Beine bedeuten: Das vierte Reich ist geteilt.

Nach dem Chaldäerreich bzw. Babylonien kam das noch größere Perserreich, dann das Griechisch-Mazedonische Reich und viertens schließlich das Römische Reich. Es teilte sich tatsächlich in West- und Ostrom (Konstantinopel-Byzanz).

Jetzt — Vers 44! Lesen Sie selbst. Klar und deutlich heißt es da vom Reich Gottes:

„Aber zur Zeit dieser Könige . . .“ hier ist die Rede von den zehn Zehen, teils von Eisen und teils von brüchigem Ton. Dies bezieht sich — kombiniert man die Prophezeiung mit Daniel 7 und Offenbarung 13 und 17 — auf die Vereinigten Staaten von Europa, die wir derzeit aus der Europäischen Gemeinschaft entstehen sehen. Offenbarung 17, 12 sagt expressis verbis, daß es sich um zehn Könige bzw. Staaten handelt, die sich zusammenschließen und (Offenb. 17, 8) das alte Römische Reich noch einmal erstehen lassen.

Man beachte also genau die Zeitangabe: „Aber zur Zeit dieser Könige . . .“ — dann, wenn diese zehn Nationen oder Nationengruppen in unserer Zeit sich zu einer Art Neuauflage des Römischen Reiches zusammenschließen — „ . . . wird der

Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird . . . Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben.“

Ja, in unserer Zeit!

Wir haben hier vier Universalreiche beschrieben; die einzigen vier, die es in der Geschichte gegeben hat. Offenbarung 13 und 17 zeigen, daß es nach dem Untergang des Römischen Imperiums (des letzten) noch zehn „Neubelebungen“ dieses Reiches geben sollte, sieben davon beherrscht von einer Heidenkirche, der „Tochter“ des alten Babylon: einer Kirche, die sich christlich nennt, von Gott aber als „ein Geheimnis: Das große Babylon“ bezeichnet wird, oder deutlicher gesagt: babylonische Mysterienreligion.

Sechs dieser Reichsneubildungen sind gekommen und gegangen; die siebente ist gerade im Entstehen begriffen, die letzte, nur noch kurzdauernde „Wiederbelebung“ des Römischen Reiches durch zehn europäische Gruppen bzw. Staaten. Das sind die zehn Zehen aus einer Mischung von Eisen und Ton.

In ihrer Zeit — und sie werden, wie gesagt, nur sehr kurz Bestand haben — wird dann der Gott des Himmels ein Reich aufrichten.

Das wird dann das Reich Gottes sein.

Vergleichen wir mit Offenbarung 17: Dort wird eine Kirche geschildert. Keine kleine Kirche, sondern eine Großkirche. Sie herrscht über „viele Wasser“ (Vers 1), die in Vers 15 als Völkerscharen, Nationen, die verschiedene Sprachen sprechen, gedeutet werden. Sie gibt sich als wahre Kirche Gottes aus — die, wie die Schrift sagt (Eph. 5, 23; Offenb. 19, 7; Matth. 25, 1-10 usw.), Christi „Braut“ ist und bei seiner Rückkehr geistlich eine Ehe mit ihm eingehen soll.

Jedoch hat sie, wie es heißt, „Hurerei“ begangen. Wodurch? Indem sie direkte politische Bindungen zu menschlichen Regierungen dieser Welt eingegangen ist, sich damit prostituiert hat, wie man heute sagen würde. Sie „saß auf“ (Offenb. 17, 3) allen sieben Neubildungen des Römischen Reiches — manchmal „Heiliges Römisches Reich“ genannt. Sie beherrschte weltliche Staatsgebilde, wie

in einem unehelichen Verhältnis eine Frau ihren Buhlen beherrschen kann, ein völlig unnatürliches und gottloses Verhältnis.

Auch auf diesem letzten „Haupt des Tieres“, der letzten Wiedergeburt des Römischen Reiches, soll sie „sitzen“. Es wird sich um eine Vereinigung Kirche-Staat handeln, die aber nur sehr kurze Zeit Bestand haben wird. Sie wird gegen den zur Erde wiedergekehrten Christus kämpfen. Und das wird ihr Ende sein.

Diesen Staatenbund, der von einer Kirche beherrscht sein wird, sehen wir jetzt entstehen. Das heißt: Die Wiederkehr Christi kann nicht mehr fern sein. Das Ende dieser Welt steht schon nahe bevor!

Wenn Christus kommt, dann kommt er als König der Könige, als Herr der ganzen Welt (Offenb. 19, 11-16), und sein Reich — das Reich Gottes — soll nach Daniels Worten alle weltlichen Reiche vernichten.

Offenbarung 11, 15 drückt es so aus: „Es sind die Reiche der Welt unsres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Das ist das Reich Gottes. Es setzt allen jetzigen Herrschaftsformen ein Ende — eine Machtenthebung aller Regierungen, die es auf Erden gibt. Die Länder der Welt werden dann zu „Reichen“ Christi werden, mit Jesus Christus, dem König der Könige, als oberste Gewalt und Instanz.

Dies verdeutlicht, daß es sich beim Reich Gottes ganz konkret um Herrschaft handelt. So, wie das Chaldäer-Imperium, wie das Imperium Romanum ein Reich war, so wird auch das Reich Gottes eine Regierung sein. Es wird die Regierung aller Nationen der Welt übernehmen.

Jesus Christus ist zum König geboren — zum Herrscher.

Die Schrift sagt unmißverständlich: Gott ist die oberste Gewalt. Sie sagt, Jesus Christus sei zum König geboren, er werde alle Nationen der Welt regieren und seines Reichs werde kein Ende sein.

Doch das ist nur ein Teil der phantastischen, erstaunlichen, ja schockierenden Wahrheit über das Reich Gottes.

Das Reich Gottes wird also Macht ausüben über Völker und Nationen auf Erden. Doch diese sterblichen Menschen werden nicht das Reich selbst sein, sie werden auch nicht im Reich sein. Sie werden nur davon regiert werden.

Es bleibt zu fragen, woraus sich das Reich denn nun konkret zusammensetzt bzw. wen oder was es umfaßt. Kann man, als „normaler Mensch“, in dieses Reich kommen?

Wer hineinkommt

Die religiöse Führungsschicht in Jesu Tagen wußte sehr wohl, daß Jesus ein von Gott gesandter Lehrer war, der Gottes Wahrheit brachte. Zwar brandmarkte man ihn als falschen Propheten, Ketzler, Aufrührer. Dennoch wußte man: Er spricht mit Gottes Stimme.

Das geht aus einer Äußerung des Nikodemus hervor, eines hochgestellten Pharisäers, der heimlich kam, um Jesus zu sehen.

„Meister“, sagte er, „wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen“ (Joh. 3, 2). Wir wissen, das heißt, die Pharisäer wußten es, nicht nur Nikodemus allein. Sonst hätte er wohl kaum die Mehrzahl gebraucht. Man wußte, daß Jesus die Wahrheit sprach — und trotzdem wies man sie nicht nur zurück, man kreuzigte ihn auch.

Wir führen die Stelle deshalb an, weil Jesu Antwort erste, wesentliche Kriterien für das Reich Gottes angibt:

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Joh. 3, 3). Das Reich Gottes kann „gesehen“ werden — aber nur von solchen, die „von neuem geboren“ (wiedergeboren) worden sind. Von anderen nicht!

Verträgt sich das mit der Auffassung, die Kirche sei das Reich? Können fleischliche Menschen, die keinerlei „Wiedergeburt“ erlebt haben, eine Kirche sehen? Ganz bestimmt. Doch das Reich Gottes können sie nicht sehen. Das hat Jesus gesagt. Will man Jesus glauben, kann die Kirche also nicht das Reich Gottes sein.

Weiter: „Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen“ (Vers 5).

Man kann in das Reich Gottes kommen — aber nur als Geborener „aus Wasser und Geist“. Nur dann.

Im Auferstehungskapitel der Bibel liest man ferner: „Das sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit“ (1. Kor. 15, 50). Das Reich Gottes ist etwas, das kein Mensch aus Fleisch und Blut „ererbend“ kann. Er kann nicht hineinkommen.

Kommen aber Menschen aus Fleisch und Blut in die Kirche „hinein“? Wenn ja, dann kann die Kirche nicht das Reich Gottes sein — denn Menschen aus Fleisch und Blut bleibt das Reich ja verschlossen.

Was ist denn eigentlich „die Kirche“? Ist es das Gebäude? Menschen aus Fleisch und Blut gehen in Bauwerken und Domen, die sich „Kirchen“ nennen, ein und aus. Sind es die Mitglieder? Menschen aus Fleisch und Blut können Mitglied jeder x-beliebigen Gemeinde werden, die sich Kirche nennt. „Mitglied“ im Reich Gottes können sie aber nicht werden — also ist die Kirche nicht das Reich Gottes!

Im Herzen der Menschen?

Nun verstehen manche unter Reich Gottes einfach ein ätherisch-sentimentales Gefühl im Herzen der Menschen. Wenn dem so wäre, dann käme das Reich Gottes praktisch in den sterblichen Menschen hinein. Doch die zitierten Schriftstellen sagen eindeutig, daß nur Menschen, die nicht mehr aus Fleisch und Blut bestehen, sondern auferstanden sind zu Geist-Beschaffenheit, in das Reich Gottes kommen können. Es kommt nicht, umgekehrt, in den Menschen. Der Mensch kommt in das Reich, nachdem er auferstanden ist in Herrlichkeit, nachdem er seine Fleisch-und-Blut-Beschaffenheit abgelegt hat.

Ist es der „Gott in uns“? Absolut nicht. Es handelt sich nicht um etwas dem Menschen Angeborenes oder in ihn Gekommenes. Es ist etwas, in das der Mensch kommen kann — nach einer „Neugeburt“.

Und das Britische Empire? Also, ich kenne die Britischen Inseln, Kanada, Australien usw. recht gut, und all die Abertausende von Menschen, die ich gesehen habe, waren

aus Fleisch und Blut. Sie sind ins Britische Reich „gekommen“ — aber ins Reich Gottes können sie in ihrer jetzigen, fleischlichen Beschaffenheit nicht kommen. Also kann auch das Britische Empire nicht das Reich Gottes sein.

Nun mag man sich aber darauf berufen, daß Jesus an einer Stelle gesagt hat, das Reich Gottes sei „inwendig in euch“ (alte Luther-Übers.). Diese Formulierung aus Lukas 17, 21 ist ein Übersetzungsfehler, der schon zu manchem Mißverständnis Anlaß gegeben und die Vorstellung vom „innerlichen“ Reich Gottes begünstigt hat.

Im Herzen der Pharisäer?

Zunächst einmal: Hätte Jesus das wirklich gesagt, so widerspräche es sämtlichen anderen von mir angeführten Belegstellen. Eine in sich widersprüchliche Bibel hätte dann aber jede Glaubwürdigkeit verloren; nichts ließe sich dann mehr beweisen, so oder so.

Zu wem hat Jesus diesen Ausspruch denn getan?

Lukas 17, 20-21: „Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man's mit Augen sehen kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: da! Denn siehe, das Reich Gottes ist“ — und jetzt heißt es im alten Luthertext: „inwendig in euch.“

Er sprach zu den unbekehrten, fleischlich gesinnten, scheinheiligen, lügnerischen Pharisäern. Das wird ausdrücklich gesagt. Waren die Pharisäer, denen seine Antwort galt, denn in der Kirche? Nein. Wenn man nun die Kirche für das Reich hält — und das Reich „in“ den Pharisäern gewesen wäre —, so wäre die Kirche in den Pharisäern gewesen. Eine doch wohl ziemlich absurde Auffassung.

Zum Text zurück. Die Kirche war, wohlgemerkt, noch nicht gegründet. Jesus sagt nicht: Das Reich Gottes wird inwendig in euch sein, sondern er spricht in der Gegenwart: ist inwendig in euch. Vom Inhalt zunächst abgesehen, redet er im Präsens, nicht im Futur.

Und inhaltlich ist die Stelle in den moderneren Bibelübersetzungen denn auch korrigiert worden: statt „inwendig

in euch“ heißt es „mitten unter euch“ (rev. Luther-Bibel) oder „in eurer Mitte“ (Menge-Bibel, Fußnote). Die Gegenwartsform „ist“ wird beibehalten.

Jesus spricht hier weder von einer bald zu gründenden Kirche noch von irgendwelchen „innerlichen“ Gefühlen. Er spricht von seiner Herrschaft als Messias. Nach einer Kirche hatten ihn die Pharisäer nicht gefragt; von einer neutestamentlichen Kirche, die kommen sollte, wußten sie nichts. Auch um schöne Gefühle ging es ihnen nicht. Aus den Prophezeiungen Daniels, Jesajas, Jeremias u. a. wußten sie, daß ein Messias erscheinen sollte. Dabei übersahen sie aber die Prophezeiungen, die sein vorheriges, erstes Auftreten als „Lamm Gottes“, das Sühneopfer für die Sünden der Menschheit, ankündigten — seine Geburt als Menschenkind, sein Leiden und Sterben, wie in Jesaja 53 vorausgesagt. Sie dachten nur an die Prophezeiungen seines zweiten Kommens als allmächtiger, allgewaltiger König. Sie erhofften sich einen starken Judenherrscher.

Weltherrschaft

Jesus korrigierte sie. Er erklärte, es werde sich nicht um ein regional begrenztes Reich nur für die Juden handeln, kein Menschenreich unter vielen, auf das man mit dem Finger deuten, schauen und sagen könnte: Es ist hier! oder: Es ist dort. Dennoch war er zum König dieses Reiches geboren, wie er vor Pilatus sagte (Joh. 18, 36-37). Die Begriffe „König“ und „Königreich“ werden in der Bibel austauschbar gebraucht (siehe Dan. 7, 17-18 u. 23). Der König des künftigen Reiches stand in diesem Augenblick in ihrer Mitte. Dies war gemeint, wie aus der verwendeten Zeitform sowie, inhaltlich, aus den berichtigten Übersetzungen neuerer Bibelausgaben hervorgeht.

In den folgenden Versen bringt Jesus die Rede auf sein zweites Kommen, wenn das Reich Gottes die Erde beherrschen wird. In Lukas 17, 24 spricht er von Blitzen (wie auch in Matth. 24, 27) als Veranschaulichung der plötzlichen Gewalt, mit der sich seine Wiederkehr vollzieht. Vers 26 — wie es war zur Zeit Noahs, so wird es beim zweiten Kommen Christi sein. Vers 30 — der Tag, an dem er „offenbar werden wird“.

Ganz klar, Jesus meinte keinesfalls, das Reich Gottes sei „in“ den christushassenden, heuchlerischen Pharisäern, und er wollte das Reich auch nicht mit der Kirche gleichsetzen.

Noch deutlicher wird es, wenn man weitere Texte heranzieht:

Jesus sagte den Pharisäern nämlich auch, sie würden überhaupt nicht im Reich Gottes sein. „Da wird sein Heulen und Zähneklappen, wenn ihr [die Pharisäer] sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen. Und es werden kommen vom Osten und vom Westen, vom Norden und vom Süden, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes“ (Luk. 13, 28-29).

Das Reich Gottes ist etwas, in das der Mensch kommen kann — bei der Auferstehung der Gerechten. Doch Abraham ist noch nicht dort (siehe Hebr. 11, 13 u. 39-40).

Noch nicht erschienen

Ein weiterer Einwand, der kommen könnte: Hat Jesus nicht gesagt, das Reich Gottes sei damals schon „herbeigekommen“? Ja, das haben wir eingangs zitiert (Mark. 1, 15). Dies hat zu der verständlichen, aber falschen Deutung geführt, das Reich Gottes müsse damals, zu Jesu Zeit, bereits aufgerichtet worden sein; manche setzen es daher mit der Kirche gleich.

Von „Errichtung“, also tatsächlichem Vorhandensein des Reiches Gottes, hat Jesus aber nicht gesprochen. Es wurde damals gepredigt (Luk. 16, 16), aber es existierte noch nicht. Jesus selbst ist gegen diese falsche Auffassung angegangen. Er sagte „ein Gleichnis . . . [weil] sie meinten, das Reich Gottes werde sogleich offenbar werden“ (Luk. 19, 11). Wozu dieses Gleichnis? Weil einige schon damals (irrtümlich) glaubten, das Reich werde unmittelbar anbrechen — weil manche dachten, die Kirche werde es sein.

Das Gleichnis: „Ein Edler zog ferne in ein Land, daß er das Königtum erlangte und dann wiederkäme“ (Vers 12). Dieser „Edle“ ist Christus selbst. Er spricht von seiner Auffahrt zum Thron Gottvaters im Himmel. Dort soll er, wie es heißt, *das Königtum erlangen*. Herrschergewalt über ein Reich. Und wenn er es erlangt hat, soll er wiederkehren. Er ist

aber noch nicht wiedergekehrt. Darüber sagen andere Stellen, zu denen wir noch kommen, Näheres.

Weiter in dem Gleichnis, das sich gegen die Annahme wendet, das Reich Gottes werde damals im ersten Jahrhundert „sogleich offenbar“ werden: „Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Königtum erlangt hatte, hieß er dieselben Knechte rufen, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er erführe, was ein jeglicher erhandelt hätte“ (Vers 15). Wenn Christus zurückkehrt, werden wir vor seinen Richterthron gerufen — um Rechenschaft abzulegen.

Nun (Vers 17) bekommt derjenige, der zehn Pfund hinzugewonnen hat, Herrschergewalt über Städte — „sollst du Macht haben über zehn Städte“. Zu dem, der fünf Pfund erworben hat, spricht er: „Und du sollst sein über fünf Städte.“

Das Gleichnis handelt vom zweiten Kommen Christi — er vergibt darin Regierungsgewalt an Heilige, die jetzt in der Christen-Ära, zwischen seinem ersten und zweiten Kommen, bekehrt worden sind.

Es soll uns mithin verdeutlichen, daß es sich beim Reich Gottes ganz konkret um Herrschaft handelt, die beim zweiten Kommen Christi — und nicht eher! — errichtet wird. Die Kirche, die es ja jetzt schon gibt, kann also das Reich Gottes nicht sein. Doch die wahre Kirche Gottes wird zum Reich Gottes werden: durch eine Auferstehung und unmittelbare Verwandlung von Sterblichkeit zu Unsterblichkeit. Nach dieser Umwandlung ihrer Glieder ist sie das Reich; vorher, jetzt, ist sie es noch nicht.

Heilige, die herrschen

Nun zu dem biblischen Text, der die „Ermächtigung“ Christi, das Reich zu regieren, unmittelbar beschreibt. Er ist der Edle, der zum Himmel zog, um das Königtum zu erlangen und dann wiederzukehren.

Eine Schilderung Daniels, wie beim zweiten Kommen Christi das Reich Gottes errichtet wird, das alle Menschenherrschaft auf Erden ablöst, haben wir bereits gesehen (Kap. 2). Jetzt Kapitel sieben:

„Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen

Sohn [Christus] und gelangte zu dem, der uralt war, und wurde vor ihn gebracht“ (Vers 13). In allen vier Evangelien bezeichnet sich Jesus sehr häufig als „Menschensohn“. Auf Wolken ist Jesus zum Himmel aufgefahren (Apg. 1, 9), zum Thron Gottes im Himmel (Mark. 16, 19). Und weiter:

„Der gab ihm Macht, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende“ (Dan. 7, 14).

Das ist Klartext! Christus ist zum Thron Gottes im Himmel aufgefahren. Gott ist Souverän über das gesamte Universum. Die Vision zeigt, wie Gott der Allmächtige, der Vater des auferstandenen, lebendigen Christus, „Macht“ an Christus überträgt. Macht, das heißt Souveränität, Herrschaftsgewalt. Auch bekam er das „Reich“ übertragen. Wo soll dieses Reich liegen? Es heißt, „daß ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten“. Diese Völker und Menschen, die verschiedene Sprachen sprechen, leben hier auf der Erde. Er erhält Macht über alle Völker — das heißt Weltherrschaft.

Wichtiges Wörtchen „bis“

Lesen Sie nun bitte Apostelgeschichte 3, 21. Dort steht, daß Christus in den Himmel aufgenommen wird, bis — das heißt nicht für immer, sondern nur eine bestimmte Zeit. Und bis wann? Bis „auf die Zeit, da alles wiedergebracht wird“. Eine Wiederherstellung eines früheren Zustandes. Nämlich die Wiederaufrichtung der göttlichen Gesetze, der göttlichen Herrschaft — die Wiederherstellung von Glück und allgemeinem Frieden.

Im 7. Kapitel von Daniel hat der Prophet einen Traum und eine Vision. Er sieht vier wilde Tiere. Beachten Sie Vers 16; die Auslegung beginnt in Vers 17. Das ist Gottes inspirierte Auslegung — nicht meine: „Diese vier großen Tiere sind vier Königreiche, die auf Erden kommen werden. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen und werden's immer und ewig besitzen“ (Vers 17-18).

Das heißt: Nicht allein Christus wird herrschen, sondern auch die Heiligen, sprich: bekehrte Christen, gezeugte Kinder Gottes, sollen das Reich empfangen und besitzen. Sie sollen

unter und mit Christus regieren. Im Neuen Testament steht, bekehrte Heilige seien Miterben Christi.

Im selben 7. Kapitel geht Daniel auch noch auf eine andere Macht ein. Das vierte Tier seines Traumes — das vierte Reich (das Römische Imperium) — wird dargestellt als Tier mit zehn Hörnern, die hier sowie in Offenbarung 13 und 17 als zehn Wiederherstellungen oder „Neugeburten“ des Römischen Reiches nach seinem Untergang 476 n. Chr. gedeutet werden. Doch zwischen ihnen — nach 476 n. Chr. — wuchs ein weiteres kleines Horn, ein religiöses „Reich“, das De-facto-Macht über die letzten sieben der anderen „Hörner“ oder neuerstandenen Römischen Reiche ausübte (Vers 20).

In den nächsten Versen heißt es über dieses „kleine Horn“, das religiöse Reich: „Und ich sah das Horn kämpfen gegen die Heiligen, und es behielt den Sieg über sie, bis [ein weiteres, wichtiges „bis“] der kam, der uralt war, und Recht schaffte den Heiligen des Höchsten und bis die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich empfangen“ (21-22).

Die Heiligen — dann nicht länger aus Fleisch und Blut, sondern unsterblich — sollen beim zweiten Kommen Christi das Reich empfangen.

Jesus macht das klar. Er selbst ist es, der in Offenbarung 3, 21 und 2, 26-27 spricht: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Thron.“ Der Thron des Vaters steht im Himmel — wo Jesus jetzt ist; doch der Thron Christi, auf dem die Heiligen mit ihm sitzen sollen, ist der Thron Davids in Jerusalem (Luk. 1, 32).

Und: „Wer da überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, und er soll sie weiden mit einem eisernen Stabe . . .“

Genauer Zeitpunkt unbekannt

Nach seiner Auferstehung, auf dem Ölberg kurz vor seiner Himmelfahrt, erklärte Jesus seinen Jüngern, wie sie am Pfingsttage die Kraft Gottes, seinen heiligen Geist, empfangen würden.

Seine Jünger wollten wissen, ob zur damaligen Zeit das Reich Gottes aufgerichtet werden würde. An jenem Pfingsttag

wurde bekanntlich die Kirche gegründet. War dies die Aufrichtung des Reiches?

„Herr“, fragten sie, „wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?“

Doch Jesus verdeutlichte ihnen, daß die Kirche nicht das Reich war.

„Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater in seiner Macht bestimmt hat; ihr werdet aber die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg“ (Apg. 1, 7-9).

Der Auftrag, den er der Kirche gegeben hatte, lautete: Predigt das Evangelium der ganzen Welt. Sie sollten den heiligen Geist empfangen, der sie als Heilige — als Christen — zeugte und sie zu Gliedern von Gottes Kirche machte. Das sollte ihnen die Kraft geben, den kirchlichen Auftrag auszuführen. Aber es war nicht die Errichtung des Gottesreiches. Wann dies kommen sollte, wußten sie nicht und konnten sie nicht wissen.

Zweimal sagt Jesus über den genauen Zeitpunkt: „Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde . . .“, oben zitiert, und in Matthäus 24, 36: „Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch nicht der Sohn, sondern allein der Vater.“

Wenn auch wir Tag und Stunde des Kommens Christi und des Anbruchs des Gottesreiches nicht kennen, so wissen wir doch aus den Prophezeiungen, daß die Zeit heute sehr nahe sein muß. In Lukas 21, 25-32 werden Zeichen angegeben, die jetzt einzutreten beginnen, eine allgemeine Zuspitzung der Problematiken auf der Welt, Krisen, Kriege, Naturkatastrophen, „und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde,“ eine Weltkrise schließlich wie nie zuvor. „Wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht [Generation] wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.“

Alle Zeichen deuten darauf hin, daß wir tatsächlich in der letzten Generation dieser üblen Welt leben.

Zwei schicksalhafte Alternativen

Die große Notzeit der Welt begann 1914 mit dem Ersten Weltkrieg. Von 1918-39 gab es eine Atempause. Im Augenblick erleben wir wieder eine Atempause. Aber heute gibt es, als wesentlichen Unterschied, Kernenergie. Menge und Kraft der Wasserstoffbomben, die in den Arsenalen ruhen, reichen, um die Menschheit x-mal von der Erde zu vertilgen. Noch weitere Massenvernichtungswerkzeuge gibt es, die ebenfalls alles menschliche Leben auslöschen könnten.

Weltbekannte Wissenschaftler sagen, nur eine praktisch allmächtige Weltregierung könne den Kosmozid, den Selbstmord der Welt, noch verhindern. Doch eine solche Weltregierung zu bilden, ist der Mensch nicht fähig und wohl auch nicht willens.

Es wird Zeit, daß wir uns der harten, kalten Realität stellen und den beiden einzigen Alternativen, die da sind:

Entweder gibt es nämlich einen allmächtigen Gott, der bald eingreift, das Reich Gottes errichtet, mit übernatürlicher und übernationaler Gewalt die Völker regiert und Frieden schafft — oder der Selbstmord der Menschheit ist gewiß (Matth. 24, 22).

Der dritte, nukleare Weltkrieg — in der Prophezeiung die „große Trübsal“ genannt (Matth. 24, 21-22) — macht der jetzigen Atempause bald und ganz explosiv ein Ende. Das globale Elend und Leid wird aber von Gott verkürzt. Er schickt nämlich Jesus Christus zur Erde als König aller Könige, als Herr aller Herren, um die Herrschaft Gottes durch das weltregierende Reich Gottes wiederherzustellen und dann endlich Weltfrieden zu bringen.

POSTANSCHRIFTEN

Vereinigte Staaten: Worldwide Church of God, Pasadena, California 91123

Großbritannien, Europa und der Nahe Osten: The Plain Truth, P.O. Box 111, Borehamwood, Herts, England WD6 1LU

Kanada: Worldwide Church of God, P.O. Box 44, Station A, Vancouver, B.C. V6C 2M2

Kanada (französischsprachig): Le Monde à Venir, B.P. 121, Succ. A, Montreal, P.Q. H3C 1C5

Mexiko: Institucion Ambassador, Apartado Postal 5-595, 06500 Mexico D.F.

Südamerika: Institucion Ambassador, Apartado Aereo 11430, Bogota 1, D.E., Colombia

Westindien: Worldwide Church of God, G.P.O. Box 6063, San Juan, Puerto Rico 00936

Frankreich: Le Monde à Venir, B.P. 64, 75662 Paris Cedex 14

Schweiz (französischsprachig): Le Monde à Venir, Case Postale 10, 91 rue de la Servette, 1211 Genève, 7 Suisse

Schweiz (deutschsprachig): Ambassador College, Talackerstraße 17, CH-8065 Zürich

Deutschland: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1

Österreich: Ambassador College, Postfach 4, A-5027 Salzburg

Holland und Belgien: Ambassador College, Postbus 444, 3430 AK Nieuwegein, Nederland

Belgien: Le Monde à Venir, B P 31, 6000 Charleroi 1

Dänemark: The Plain Truth, Box 211, DK-8100 Århus C

Norwegen: The Plain Truth, Box 2513 Solli, N-0203 Oslo 2

Schweden: The Plain Truth, Box 5380, S-102 46, Stockholm

Australien: Worldwide Church of God, G.P.O. Box 345, Sydney, NSW, 2001

Indien: Worldwide Church of God, P.O. Box 6727, Bombay 400 052, Indien

Sri Lanka: Worldwide Church of God, P.O. Box 1824, Colombo, Sri Lanka

Malaysia: Worldwide Church of God, P.O. Box 430, Jalan Sultan, Petaling Jaya, Selangor, Malaysia

Singapur: Worldwide Church of God, P.O. Box 111, Farrer Road Post Office, Singapur 9128

Neuseeland und die Inseln im Pazifik: Ambassador College, P.O. Box 2709, Auckland 1, New Zealand

Philippinen: Worldwide Church of God, P.O. Box 1111, Makati, Metro Manila

Israel: Ambassador College, P.O. Box 19111, Jerusalem

Südafrika: Ambassador College, P.O. Box 5644, Kapstadt 8000

Zimbabwe: Ambassador College, Box UA30, Union Avenue, Harare

Nigeria: Worldwide Church of God, PMB 21006, Ikeja, Lagos State

Ghana: Worldwide Church of God, P.O. Box 9617, Kotoka International Airport, Accra

Kenia: Worldwide Church of God, P.O. Box 47135, Nairobi

Mauritius und Seychellen: Ambassador College, P.O. Box 888, Port Louis, Mauritius

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH. Sie wird von Ambassador College als unentgeltlicher Dienst im Interesse der Allgemeinheit herausgegeben. Dies wurde durch Beiträge von Menschen ermöglicht, die zur Unterstützung dieses weltweiten Werkes freiwillige Mitarbeiter wurden. Ambassador College, ein Privatunternehmen, ist assoziiert mit der Worldwide Church of God. Ein Teil seines finanziellen Bedarfs wird von dieser Kirche gedeckt. Freiwillige Spenden nehmen wir dankbar entgegen, halten aber an dem Grundsatz fest, niemals die Öffentlichkeit um finanzielle Unterstützung zu ersuchen.

